



Spaß beim Tafeln im Restaurant: Viele scheinen das in der Corona-Krise nicht zu haben und bleiben lieber zuhause.

FOTO: KICHIGIN\_S / STOCK.ADOBE.COM

## „Es ist ein Tal der Tränen“

Die BZ befragte Wirte aus Bad Säckingen, wie sich ihr Geschäft nach Wiedereröffnung des Restaurants entwickelt hat

Von Annemarie Rösch

**BAD SÄCKINGEN.** Die Restaurants sind wieder offen, doch noch immer fehlen die Gäste. Auch in Bad Säckingen. Bei einer Umfrage des Gastronomie- und Gaststättenverbands (Dehoga) in Baden-Württemberg gaben 40 Prozent der 2800 befragten Wirte an, der Umsatz liege in der ersten Woche nach der Wiedereröffnung am 18. Mai bei weniger als einem Viertel des in einer normalen Maiwoche üblichen Wertes. 35 Prozent erzielten zwischen 25 und 50 Prozent des normalen Umsatzes. So sehen Bad Säckinger Wirte die Lage in der Corona-Krise.

**Christian Herzog**, Hotel Goldener Knopf mit Restaurant Le Jardin:

„Es ist ein Tal der Tränen im Moment. Auch nach Wiedereröffnung der Restaurants. Das Geschäft à la carte läuft bei uns sehr, sehr schlecht. Zudem fehlen uns die ganzen Tagungen sowie Familienfeste und Hochzeitsfeiern. Im Moment machen wir nur etwa 37 Prozent des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahresmonat. Wir hoffen jetzt auf den 15. Juni, wenn die Schweizer wieder wie früher nach Bad Säckingen kommen können. Es gab schon Schweizer, die reserviert hatten. An der Grenze sind sie aber zurückgeschickt worden, als sie sagten, dass sie in Deutschland ausgehen wollen. Ich hoffe, dass

die Schweizer kommen, auch wenn man bei uns beim Betreten des Restaurants Masken tragen muss. In der Schweiz ist das nicht vorgeschrieben. Für uns ist das Jahr gelaufen, selbst wenn das Geschäft jetzt ein wenig anziehen sollte. Wir brauchen auf alle Fälle die staatlichen Hilfen. Die Senkung der Mehrwertsteuer ist ein guter Ansatz.“

**Maria Martelli**, Café Kurpark „Villa Berberich“:

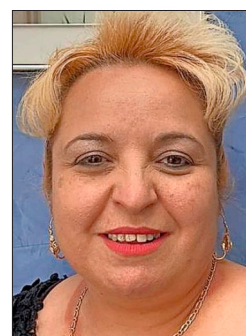
„Am vergangenen Pfingstwochenende war unser Café gut gefüllt, besonders die Terrasse. Da waren wir sehr zufrieden und haben gedacht: Wir packen es, jetzt geht es wieder aufwärts. Unter der Woche lief das Geschäft allerdings wieder sehr, sehr schleppend. Vor der Corona-Krise sind manchmal die Menschen zur Mittagszeit regelrecht ins Café gestürzt. Wir bieten auch einen Mittagstisch an. Doch trotz des sehr schönen Wetters waren unter der Woche nur wenige Besucher da, auch kaum Kurgäste. Zum Glück verkaufen wir Kuchen zum Mittagessen an der Theke. Das läuft gut. Trotzdem können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, ob wir diese schwere Krise überleben können.“

**Roberto La Grutta** Eiscafés Mona Lisa und La Grutta:

„Wir sind zufrieden, dass wir gesund sind, aber unsere Arbeit ist eine Katastrophe. Obwohl wir am Mittwoch sehr schönes Wetter

hatten, sind die Tische in unseren Cafés am Vormittag den die ganze Zeit über leer geblieben. Erst um die Mittagszeit haben sie sich etwas gefüllt, aber auch nicht wie in Zeiten vor Corona. Das ist sehr traurig. Beim schlechten Wetter am Donnerstag haben wir unser größeres Café deshalb gleich zugelassen. Würde ich es aufmachen, hätte ich nur Kosten, ohne etwas zu verdienen. Selbst bei schlechtem Wetter waren unsere Cafés vorher nie zu. Bad Säckingen ist sehr schön und gemütlich, aber eigentlich ein Dorf. Ohne die Schweizer und die Kurgäste können wir kein gutes Geschäft hier machen.“

**Osman Duygu**, Oscar's Bad Säckingen: „Wegen der Sicherheitsbestimmungen



**Caterina Di Sario**



**Roberto La Grutta**

und den Abstandsregeln haben wir im Moment nur die Hälfte der Sitzplätze wie vor der Corona-Krise. Zudem bleiben auch viele Gäste aus Angst vor einer Ansteckung weg. Ich schätze, dass wir, je nach Tag, etwa 50 bis 70 Prozent weniger Gäste haben. Ich hoffe jetzt auf die Grenzöffnung für die Schweizer am 15. Juni. Doch trotz aller Probleme werden wir uns durchkämpfen. Ich finde es gut, dass der Staat erneut mit einem Hilfspaket eingreift und weitere Überbrückungshilfen leisten will. Auch die Reduzierung der Mehrwertsteuer kann hilfreich sein. Voraussetzung ist allerdings, dass wir überhaupt einen Umsatz generieren, also die Menschen wieder zu uns kommen.“

**Caterina Di Sario**, Restaurant Margarethen Schloßle:

„Wir machen sicher 50 Prozentweniger Umsatz als vorher. Die Gäste allerdings, die zu uns gekommen sind, waren alle sehr dankbar, dass wir wieder auf haben. Mir fällt auf, dass zwar zum Mittagstisch recht viele Gäste kommen. Es sind vor allem Geschäftsleute, die keine andere Wahl haben, als draußen zu essen. Abends scheuen sich aber viele Menschen, noch mal auszugehen. Wir machen im Moment gegen 21 Uhr Feierabend, früher war es 23 Uhr oder 23.30 Uhr. Eine deutliche Senkung der Mehrwertsteuer bei Getränken würde uns sicher helfen. Wir machen vor allem mit den Getränken unser Geschäft.“

### INFO

#### DAS NEUE HILFSPAKET

Das Hilfspaket, das die Bundesregierung am Mittwoch auf den Weg gebracht hat, sieht vor, dass die Mehrwertsteuer auf Speisen weiter gesenkt wird: von erst 19 Prozent auf 7 und nun auf 5 Prozent. Die Mehrwertsteuer auf Getränke sinkt von 19 auf 16 Prozent. Betriebe, die nachweisen können, dass sie einen Liquiditätsgap haben, können Überbrückungshilfen erhalten, die nicht zurückbezahlt werden müssen. Die Höhe hängt von Größe und Notlage des Betriebs ab.

ar



**Christian Herzog**



**Maria Martelli**